Bühnenprüfung.

Von den Benediktinerinnen der Abtei Frauenwörth im Chiemsee.

In der hintersten Bankreihe sitzt der Märtel, der größte der Klasse dem Körperlichen nach. Er kann schon reden, man hört es in der Pause; aber im Unterricht redet er meistens nicht. Das hat verschiedene Gründe. Bis jetzt hat er noch kein Gedicht gelernt, wenigstens keines aufgesagt. Wenn er gerufen wird, schüttelt er den Kopf, und wenn die Lehrerin sagt: Komm, Märtel, probier's nur! so brummt er mit seiner Bärenstimme: „Geht nicht!" Einmal ging es doch und das kam so: Am Samstag vor Advent gings um und um in den Reihen, daß die Lehrerin Theaterrollen geschrieben habe. Der Willy wollte es gesehen haben. „Ist's auch wirklich echt wahr?" fragt der Xaverl. — „Wenn ich's einmal sag, daß ich's gesehen hab. Auf dem kleinen Tisch hinten in der Schule lagen viele Zettel. Auf denen las ich mit roter Tinte überschrieben: Erster Engel, zweiter Engel, Verkündigungsengel, Prophet Isaias, König David, König Herodes, Maria, Joseph, Hirten. Wenn du es jetzt noch nicht glaubst, kann ich dir noch mehr sagen!"

Nun war Xaverl überzeugt. Als er zu Hause ankam, setzte er sich gleich über die Bücher und dasselbe taten alle Schulkinder. Sie wußten, daß am Montag Bühnenprobe abgehalten werde und daß dann nur solche eine Rolle bekommen, die ohne zu stottern, langsam und schön aufsagen. Der Xaverl hat „Rudolf von Habsburg" mindestens zehnmal aufgesagt, und zum Schlusse ohne Fehler. Das ist schon eine Prachtleistung. Bis spät in die Nacht hinein kommt er aber auch nicht zur Ruhe. Jetzt muß ihm der Vater das Ganze vorsagen wegen der Betonung, damit er wo gen auch gut deklamieren kann. Aber der Vortrag ist ihm nicht schön genug. Nach dem Abendtisch geht der Vater zum Nachbar hinüber, worüber sich der Xaverl sehr freut. Dann fängt die Plage bei der Mutter an: „Gelt, Mutterl, du sagst mir auch den Rudolf von Habsburg auf, wegen der Betonung ist's; sonst bekomme ich morgen keine Bühnenrolle. Weißt, du kannst es noch schöner als der Vater."

Die beiden deklamieren drauf los, bis schließlich dem Xaverl die Augen zufallen und der schwarze Lockenkopf langsam in Mutters Schoß verschwindet.

Zur selben Zeit sitzen noch zwei andere beisammen und deklamieren — es sind Märtel und seine Großmutter. Der Märtel plagt sich wie noch nie im Leben und er spürt's zum ersten Male, daß man sich beim Lernen auch anstrengen muß. Die alte Schwarzwälderin holt zum elften Schlage aus und im Kämmerlein der beiden ist noch Licht. „Ob wir heute noch ins Bett können?" fragt der Märtel die Großmutter. — „Sein muß es jetzt, sonst fallst du morgen ganz durch, wenn du nicht genug geschlafen hast."— „Deine Lehrerin möchte ich auch nicht sein," denkt sie im stillen. — Aber wehe, wenn ihm einer das sagen würde!

„Morgen vor der Schule sagst du mir noch einmal das Versleim auf: „Der kleine Schüler," dann wird es in Gottes Namen schon gehen." Sie besprengt ihn mit Weihwasser und macht ihm ein kräftiges Kreuzlein auf Stirne, Mund und Herz, das auf den Mund extra fest und mit frommen Gedanken und besten Wünschen für den wichtigen morgigen Tag. —

Die Bühnenprüfung findet also ganz richtig am Montag nachmittag nach der Schule statt. Ernst und schweigsam sitzen alle da. Die kleinen Quecksilber rühren sich nicht, die Wilden stampfen nicht und die Köpfe drehen sich auch nicht. Jedes möchte am besten vortragen und so kommt es, daß das ganze Jahr in der Inselschule nicht so schön gesprochen wird wie heute. Wer sich auf der Bühne fürchtet, darf freiwillig zurücktreten, der wird gar nicht geprüft. Aber fürchten tut sich niemand.

Jetzt wird deklamiert und die Lehrerin untersucht, wer am schönsten ausspricht, nicht stottert und ein gutes Gedächtnis hat. Sie schreibt ihre Wahrnehmungen auf Papier, das verfolgen sie mit Argusaugen, können aber doch nichts herausbringen, weil die Lehrerin eine Geheimschrift mit lauter Haken und Punkten schreiben kann. Jedes möchte nun das längste Gedicht aufsagen und zuerst drankommen. Aber es geht alphabetisch und nach Klassen, das erfordert bei denen, die mit „W" und „Z" anfangen, ein Riesenmaß von Geduld.

Das kleine Annerl hat die zwei vorderen Zähne in der oberen Reihe verloren und kann trotzdem heute das „s" aussprechen. Es wird ein kleiner Engel. — Der Xaverl besteht mit Glanz und hat Anspruch auf die Rolle des Königs Herodes. — Die Kathel absolviert tadellos und sieht sich schon im golddurchwirkten Gewande des Erzengels Gabriel. — Ueberhaupt, wenn die Leistungen sich auf dieser Höhe halten, reichen die Rollen bei weitem nicht aus.

Nun sagt der Märtel seinen Vers auf. Aller Augen sind auf ihn gerichtet; denn er spricht zum ersten Male. „Der wird aber sicher durchfallen," denkt sich ein jedes, „warum hat er sich nicht bei den Furchtsamen gemeldet? Da hätte er sich doch nicht schämen brauchen!" Aber der Märtel sagt gegen jede Erwartung seinen Vers von Anfang bis zum Schlusse richtig auf und legt sogar eine gewisse Betonung hinein, die jedermann auffällt und allgemeine Bewunderung erregt. Nun langt er in den Hosensack und zieht das Empfehlungsschreiben von der Großmutter heraus. Es lautet:

„Ehrwürdige Frau Lehrerin!

Ich möchte Sie herzlich ersuchen, daß Sie meinen Märtel beim Theaterspiel auch mitmachen lassen. Er kann gut sprechen und hat ein gutes Gemerk. Ich frage ihn gern jeden Abend seine Rolle ab, also bitte schön."

Der Brief verfehlte seine Wirkung nicht; aber so leicht war die Prüfung nicht überstanden. Märtel sollte noch „den kleinen Rekruten" aufsagen. Da wurde er gleich rot, dann weinte er und setzte sich einfach hin. „Du Dummer, deswegen heult man doch nicht, ich hab schon vielmal nichts können und hab auch nicht geweint, und beim Theaterspiel kannst du doch nicht dabei sein, wenn du auf der Bühne weinst," sagt ihm der Jörgel heimlich ins Ohr. — Das war gut gemeint vom Jörgel; aber der Märtel weint immer ärger, bis die Lehrerin sagte, daß der Märtel auch dabei sein dürfe beim Theater. Der Himmel in Märtels Seele war im Augenblicke heiter und so sonnig wie nie.

Nun waren schon fast alle daran gewesen, nur der große Hermann war noch übrig. Er hatte es schon erwarten können und hatte den Ungeduldigen den Vorrang gerne eingeräumt; denn er war seiner Sache sicher. — Halt, mein Lieber, daß du dich nicht täuschest! Nun sagt er den „Kampf mit dem Drachen" auf, da kann er doch Feuer und Schwung hineinlegen. Aber, o weh, er muß sich eine harte Kritik gefallen lassen.

„Als er beim letzten Weihnachtsspiel den Räuber Kunrich machte, hat er so geleiert, daß er das ganze Spiel verdorben hat." — „Und bei den allerernstesten Sachen hat er gelacht!" — „Und den falschen Bart hat er auch verloren, weil er nicht darauf aufgepaßt hat. Da haben alle Leute gelacht, wo sie hätten weinen sollen!" — Solches und anderes wurde gesprochen. Das waren schwere Delikte, die dem Hermann zur Last gelegt wurden. Er verbeißt seinen Aerger und zerdrückt die Tränen, die herunterfallen wollen, heimlich mit dem Finger, so daß das Gesicht gewisse braune Flecken zeigt, die zu den zornigen Falten auf der Stirne gerade passen. Aber auf Weihnachten darf kein Kinderauge weinen und kein Kinderherz bluten! Es folgt die Rollenverteilung. Jedes kommt daran und jedes ist befriedigt. Sogar der Märtel! Er darf ein Hirtenbüblein machen, das seine Schäflein verloren hat und herzzerreißend weint, das kann er fast so gut wie die Mädchen, nur noch viel lauter. Der Xaverl war wirklich Herodes II. und Kathel der Verkündigungsengel.

„Machen wir auch ein Monogramm?" fragt die Anny. Gemeint ist ein Programm. — „Ja freilich." — „Und wer darf es verlesen?" „Der Hermann", weil er die kräftigste Stimme hat. So, der verlangte für heute nichts mehr, er triumphierte ohnehin über alle, sogar über die gekrönten Häupter. Der Programmverleser galt ihnen nämlich als der höchste unter den Schauspielern, weil er zu allererst und allein auf der Bühne auftreten darf und nachher die Ehre hat, den Vorhang auf- und abzurollen.

Fortschritte in den Prozessen Pius X. und des sel. Petrus Canisius.

Unter den jüngsten Mitteilungen der katholischen Internationalen Preßagentur zu Freibung in der Schweiz befinden sich zwei, die für uns Deutschamerikaner von besonderer Bedeutung sind. Es handelt sich in dem einen Fall um die Kanonisierung des sel. Petrus Canisius, und in dem andern um den Seligsprechungsprozeß Pius X.

Wie die Kipa* mitteilt, fand am 21. Oktober unter dem Vorsitze des Kardinal Vico eine Sitzung der Ritenkongregation statt, die sich mit den Vorarbeiten über die Anerkennung zweier Wunder, welche für die Kanonisation des sel. Petrus Canisius vorgeschlagen werden, befaßte.

Im zweiten Falle meldet die Kipa, der in der Diözese Treviso eingeleitete Instruktionsprozeß über das Leben, die Tugend und den Ruf der Heiligkeit des Dieners Gottes Pius X. gehe seinem Ende entgegen. Der Vize-Postulator des Prozesses habe eben in den Zeitungen der Diözese eine Aufforderung erlassen zur Einreichung aller von Pius X. verfaßten noch vorhandenen Schriften an das Gericht.

Die deutschstämmigen Katholiken Amerikas sind an beiden Fällen ganz besonders interessiert. Für die Bestrebungen Pius X. haben sie mehr als andere Katholiken unseres Landes Verständnis bewiesen. Infolge dessen sind sie ihm auch persönlich näher getreten, wozu vor allem auch das schöne Verhältnis der von ihm ernannten Delegaten, der Kardinäle Falconio und Bonzano, zu unserem Volksteil beigetragen hat.

In dem sel. Petrus Canisius verehren sie den zweiten Apostel Deutschlands, dem die Deutschamerikaner zu nicht geringem Teile das Gut des Glaubens, das sie oder ihre Vorfahren mit über den Ozean brachten, verdanken. C. St. d. C. V.

*) Kipa ist die Abkürzung für: Katholische Internationale Preß Agentur.

An Maria, die Unbefleckte.

Heil'ge Jungfrau, auserkoren
Von dem Herrn der Herrlichkeit,
Die den Heiland uns geboren,
Der von Sünden uns befreit:
Zu dem Mittler, deinem Sohne,
Bete, daß er unser schone;
Blick auf deiner Diener Schar,
Bring für uns dein Flehn ihm dar!

Unbefleckt von Schuld der Sünden,
Reinste Jungfrau, laß voll Huld
Uns beim Herrn Erbarmen finden
Und Vergebung unsrer Schuld:
Daß wir deine Wege wandeln,
Stets nach deinem Vorbild handeln,
Drücke deines Sohnes Pein
Tief in unsre Herzen ein!

Mutter mit betrübtem Herzen,
Das der Leiden Schwert durchdrang
Standhaft in des Sohnes Schmerzen,
Als er mit dem Tode rang:
In des Lebens Bitterkeiten
Lehr auch uns geduldig leiden,
Führ uns auf der Tugendbahn
Zu den Hoh'n des Heils hinan!

Du, in Heiligkeit Bewährte,
Hör, o Jungfrau, unser Fleh'n:
Bitte, daß den Kampf der Erde
Siegreich wir, wie du, besteh'n,
Daß, gleich dir, uns mög' gelingen,
Uns zum Ziele zu erschwingen,
Wo der ew'ge Friede wohnt,
Wo den Kampf die Krone lohnt.

Kirchenlied.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
Goldene Medaille für Butter und Icecream
Sie erhalten Ihren Scheck am gleichen Tage nach Lieferung von Cream
HUMBOLDT, SASK.

Katholische Jugendbewegung in Oesterreich.

Legt dem Gebet und der Arbeit Hauptwert bei.

Von einer Jungösterreicherin für den Pressedienst der C. St. d. C. V. geschrieben.

(Schluß.)

Und nun noch etwas über die Arbeit, die im Bunde geleistet wurde und geleistet wird. Gleich den „Wandervögeln" kämpfen auch die Jungösterreicher gegen allen Schund und alles Minderwertige, das sich sowohl in der Literatur als auch in der Musik breit gemacht hat. „Wer dem Volk sein Lied zurückgibt, gibt ihm seine Seele zurück," sagt Peter Rosegger einmal. So ziehen auch die Jungösterreicher hinaus auf ihren Fahrten und bringen dem Volk wieder Verständnis und Liebe bei für die wunderschönen alten deutschen Volkslieder und Balladen, Märchen und Sagen, Mysterienspiele und Reigen. So wird dem deutschen Volk ein gutes Stück deutscher Kulturgüter erhalten.

Aus dem neuen Geiste des Bundes ist auch ein neuer Lebensstil entstanden. Einfachheit, Zufriedenheit, Natürlichkeit ist bei der Jugend an die Stelle aller geschraubten, unwahren Scheinkultur getreten. Jahrzehntelang hat die „soziale Frage" die Köpfe vieler Gelehrten und Sozialpolitiker beschäftigt. Neue Wirtschaftssysteme wurden erdacht, Parteien gegründet, Reden und Versammlungen abgehalten. Aber die soziale Not wurde dadurch nicht gemildert, die großen Gegensätze nicht überbrückt. In unserem Bunde lebt schon seit langem die Erkenntnis, daß soziale Arbeit, die lebendige Frucht bringen soll, nicht wissenschaftliche und parteimäßige, sondern persönliche Arbeit ist und sein muß; „Nicht neue Programme, sondern neue Menschen werden uns retten." Das gilt besonders auch hier. Aber nur starke Seelen können hier wirken, denn hier tut grenzenloses Sichhingeben not, grenzenlose Liebe u. grenzenloses Opfern. Dazu gehört aber eine große Stärke. Und die Aufgabe des Bundes am Werk der sozialen Wiedervereinigung ist, die Seele bewußt stark zu machen. Die Selbsterziehung in unseren Gemeinschaften, die Freiheit unserer Wanderungen, unser Streben nach reichem, echtem, religiösem Leben, unsere gemeinsamen Kommunionen, die zum Quell aller Stärke führen — das ist unsere soziale Arbeit. Sie ist vorerst nur vorbereitend, sie dient nicht unmittelbar dem Werk, aber ihre Wirkungen sind sicher und können nicht verloren gehen. Neben dieser Innenarbeit, die das Wichtigste und der Kern ist, arbeiten viele Gruppen auch äußerlich mit an der Linderung der großen sozialen Not. Jungösterreichs Buben und Mädchen gehen in Spitäler und Armenversorgungshäuser und singen dort ihre Lieder, lesen den Kranken vor und helfen ihnen durch Rat und Tat, soweit es in ihren Kräften steht; sie gehen in Waisenhäuser, Kinderhorte und Kinderspitäler, singen und spielen mit den Kleinen; sie feiern oft Feste im Volk und mit dem Volk und ergreifen alle Möglichkeiten eines Zusammengehens mit der werktätigen Jugend.

Die größte und wichtigste soziale Tat bleibt für uns aber das Gebet, das fürbittende Gebet für die Brüder und Schwestern, die Armen und Hungrigen, Verlassenen und Kranken. „Ein Volk, das stark für einander beten, bitten kann, das muß aus einer sozialen Not, die das Gegenteil von für einander bitten zum Grund hat, herauskommen."

Unsere Aufgabe ist groß. Nur heiter Ernst und unerschütterlicher Willkann ihr gerecht werden. Wir müssen in der Seele ein unlöschbares Feuer tragen — das Feuer jener Liebe, wie sie uns der Heiland gelehrt hat, der da sagt: „Daran werden euch alle erkennen, daß ihr Brüder seid untereinander, wenn ihr die Liebe habt zu einander! Dies befehle ich euch, daß ihr einander liebet!"

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings of anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements

Humboldt, Sask.

R. H. MACKENZIE
Rechtsanwalt, Sachwalter
Oeffentlicher Notar
Humboldt, Sask.
Office Railway Ave. Telephon 42

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office: Kerkey Block Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC.
HUMBOLDT, SASK.

Dr. H. H. BRUSER
Arzt und Chirurg
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Philips Block, Main St.
Tel. 111 Humboldt, Sask.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter, Oeffentlicher Notar
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. G. YOERGER
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150 Residenz 1

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel
Telephon 154 Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

J. R. McMillan
Dr. of Chiropractic
PALMER SCHOOL GRADUATE
Sprechstunden: 10-12 2-5 7-8 Office: Ueber Royal Candy Kitchen
Main Street — HUMBOLDT

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

Verschiedene Orte.

L. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephon 19
Watson, Sask.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING, MUENSTER, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA MUENSTER

Dr. Garnet Coburn
Zahnarzt
Telephon 33 Watson

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar. Eid. Kommissär
Gelder zu Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des Dr. J. Graf
BRUNO, SASK.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
WATSON, SASK.

Dr. G. Longault
B.A., M.D.C.M.
Cudworth, Sask.
Spezialität: General Surgery, Geburtshilfe und Kinderkrankheiten

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin
B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephon 50
Madrin, Sask.

E. B. Hutcherson, M.A.
Ehemal. Prosecutor
Anwalt, Sachwalter und Notar
Geld zu verleihen.
Telephon 55 Kerrobert, Sask.

E. G. Small
Augenheilkundiger - Optiker
Melville, Sask.
Reparatur-Arbeiten werden per Post C. O. D. besorgt.

Tegart's Photo Studio
Kerrobert, Sask.
Hauptquartier für Portraits, Copying, Enlarging.
Spezielle Beachtung wird Aufträgen von Amateurs geschenkt (Developing, printing)

W. W. MacGhee
Chiropractor
Natürlicher Weg zur Gesundheit für chronische Leiden. Frauenkrankheiten.
North Battleford, Sask.

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
Wadena, Sask.

Augen untersucht, Glaser angepaßt
W. Louis Lidster
Augenarzt und Optiker
King St. North Battleford, Sask.
Telephon 47 P. O. Box 576

Dr. G. D. H. Seale
Zahnarzt
Telephon Wadena

Christie Bros'. Laundry, Saskatoon
Wir bitten um Ihre Aufträge. Prompte Erledigung von Aufträgen per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser.
Für Agenten auf dem Lande gewähren wir günstige Bedingungen.

Bücher
Bestellen Sie Bücher aller Art bei
HAZEN TWISS, Limited
Saskatoon

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: Vorzügliche Würste.
Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

Denkmäler
Soldaten-Denkmäler
Western Granite, Marble & Stone Co., Ltd.
Verfertiger und Verkäufer von Monumenten, Bildhauer-Arbeiten, Grabmälern
Grimaranga Zuiele, Grimaranga Stat. etc. und alle andere Arbeit in Granit, Marmor und Stein.
Eine Schleifmaschine in Saskatoon.
Office: 216 2nd Ave. S.
Werkstätte: 214-16 Second Avenue North.
Telephon 4134. Saskatoon, Sask.

Geschenke von bleibendem Wert
Große Auswahl in
Trauringen u. Uhren
Alle Arten von
Musik-Instrumenten
10cm doppelseitige Rekorde $5.00 per Dutzend.
Fachmännische Reparatur-Arbeiten und Gravieren
M. I. MEYERS
HUMBOLDT, SASK.